

Universität Bielefeld
Fakultät für Gesundheitswissenschaften
AG4: Prävention und Gesundheitsförderung
Masterstudiengang Public Health (MSc)

**Eine ortsnahe Versorgungsstruktur für die
sozialraumbezogene Gesundheitsförderung und
Prävention in der Stadt Oberhausen**

Masterarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades eines Master of Science in
Public Health der Fakultät für Gesundheitswissenschaften an der
Universität Bielefeld
(AG 4: Prävention und Gesundheitsförderung)

Vorgelegt von

Theresa Altmiks

Bielefeld, September 2023

Betreuerin/Erstprüferin: Prof. Dr. Petra Kolip
Zweitprüferin: Lira Ramadani

Zusammenfassung der Masterthesis

Hintergrund: Wohnquartiere, in denen ein hoher Anteil der Bevölkerung sozial benachteiligt ist, weisen häufig schlechtere Lebensbedingungen und geringere Gesundheitschancen auf. Kommunen spielen hierbei eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, die Gesundheitschancen ihrer Bürger*innen zu verbessern. Das Versorgungskonzept Gesundheitskiosk bietet dabei das Potenzial, die gesundheitliche Versorgung in benachteiligten Quartieren zu verbessern und sozial bedingte gesundheitliche Ungleichheiten zu reduzieren. Im Sinne des Ziels des Bundesministeriums für Gesundheit, Gesundheitskioske in besonders benachteiligten Kommunen sowie Stadtteilen zu etablieren, ist die Ruhrgebietskommune Oberhausen aus Public-Health-Sicht hervorzuheben. Oberhausen ist ein Beispiel für eine Kommune, in der viele Menschen einen besonderen Unterstützungsbedarf haben und einem erhöhten Risiko sozialer Ausgrenzung und Armut ausgesetzt sind.

Zielsetzung: Ziel der vorliegenden Masterarbeit ist es, mithilfe einer kleinräumigen Bedarfsanalyse und Expert*innen-Interviews zu untersuchen, wie die ortsnahe Versorgungsstruktur des Gesundheitskiosks zur sozialraumbezogenen Gesundheitsförderung in Oberhausen etabliert werden kann. Des Weiteren zielt die Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur darauf ab, herauszuarbeiten, was neben einer bedarfsbegründeten Standortwahl in der Planungsphase zu berücksichtigen ist. Damit wird angestrebt, einen Überblick zu schaffen und Erkenntnisse zu extrahieren, die kommunalen Akteur*innen als Handlungsrahmen dienen. Durch konkrete Empfehlungen, die sich an dem Bedarf und der Qualität orientieren, soll ein praxisnaher Rahmen für die Umsetzung geschaffen werden.

Methoden: Der vorliegenden Arbeit liegt ein Mixed-Method-Design zugrunde. Das Forschungsthema wird in Form von drei Bausteinen untersucht: Zum einen wird eine kleinräumige Bedarfsanalyse mittels einer deskriptiven und quantitativen Vorgehensweise herausgearbeitet. Zum anderen folgt eine qualitative Herangehensweise durch die Forschungsmethode von Expert*innen-Interviews (n=3). Als dritter Baustein wird eine literaturbasierte Untersuchung von Qualität und Qualitätsdimensionen mit Fokus auf die Qualitätsdimension Planung vorgenommen.

Ergebnisse: In Bezug auf die Etablierung des Gesundheitskiosks in Oberhausen bieten die Ergebnisse dieser Arbeit zwei Fokusquartiere an: die Quartiere Innenstadt und Lirich-Süd. Um Doppelstrukturen zu vermeiden, sollte der Gesundheitskiosk in bereits bestehende Strukturen der Fokusquartiere etabliert werden. Im Hinblick auf die Integration in vorhandene Strukturen ergeben sich als zentrales Ergebnis die Quartiersbüros, insbesondere das Quartiersbüro Alstaden/Lirich (Standort Bebelstraße) und/oder das Quartiersbüro Mitte/Styrum in der Innenstadt. Eine weitere Möglichkeit, das Versorgungskonzept zu etablieren, besteht darin, einen mobilen Bus einzusetzen, um im Rahmen der Einführung keine bestehenden Ungleichheiten zu verstärken und dem vielfältigen Bedarf gerecht zu werden. Darüber hinaus kann der Gesundheitskiosk als integraler Bestandteil einer übergeordneten kommunalen Gesundheitsstrategie etabliert werden, um den Zielen und der Vision des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Oberhausen zu folgen. Die Etablierung des Gesundheitskiosks erfordert dafür eine sorgfältige Betrachtung unter Berücksichtigung der Qualitätsdimension Planungsqualität.

Fazit: Auf Grundlage der Ergebnisse wird eine Möglichkeit zur Etablierung eines Gesundheitskiosks in der Ruhrgebietskommune mit Fokus auf ausgewählte Quartiere empfohlen. Weitergehende Analysen zur Standortwahl des Gesundheitskiosks in Oberhausen sind aufgrund der Ergebnisse und den damit einhergehenden Einschränkungen dieser Arbeit notwendig, um die Validität und Bestätigung der Ergebnisse sicherzustellen sowie alle Aspekte der Planungsqualität zu berücksichtigen.

Schlüsselwörter: Gesundheitskiosk, Niedrigschwellige Versorgung, Kommunale Gesundheitsförderung, Stadt Oberhausen, Bedarfsanalyse, Qualität, Qualitätsorientierung

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung der Masterthesis	I
Abkürzungsverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis	V
Tabellenverzeichnis	VI
1. Einleitung	1
2. Die Kommune in Gesundheitsförderung und Prävention	6
2.1 Der Setting-Ansatz zur Verbesserung gesundheitlicher Chancengleichheit.....	7
2.2 Die Kommune als gesundheitsförderliches Setting	9
2.3 Kommunale Gesundheitsförderung	11
2.4 Kommunale Gesundheitsstrategien zur gesundheitlichen Chancengleichheit	13
2.5 Sozialraumbezogene Gesundheitsförderung und Prävention.....	15
3. Das Versorgungskonzept Gesundheitskiosk	19
3.1 Das Konzept internationaler Vorbilder	21
3.2 Konzept und Zielsetzung am Beispiel Billstedt/Horn	23
3.3 Aufgaben und Leistungsbereiche	26
3.4 Identifizierung von Bedarfsregionen	28
3.5 Organisatorische und rechtliche Umsetzung	29
3.6 Förderliche und hinderliche Faktoren	31
4. Die Kommune Oberhausen	32
4.1 Charakteristika der Ruhrgebietskommune	34
4.2 Vision, Leitziele und Schwerpunkte der Ruhrgebietskommune	36
5. Zusammenfassung des theoretischen Hintergrundes	37
6. Vorstellung des Forschungsgegenstandes	39
7. Methodik	40
7.1 Wahl des Forschungsansatzes	41
7.2 Erhebungsbaustein A: kleinräumige Bedarfsanalyse	42
7.2.1 Kleinräumige Sozialberichterstattung	44
7.2.2 Kleinräumige Gesundheitsberichterstattung	46
7.2.3 Versorgungsstruktur ausgewählter Gesundheitsinfrastruktureinrichtungen.....	48

7.3 Erhebungsbaustein B: Qualitative Bestands-, Bedarfs- und Etablierungsanalyse.....	50
7.3.1 Leitfadenentwicklung/ Inhalte des Leitfadens	51
7.3.2 Durchführung der Expert*innen-Interviews	52
7.3.3 Transkription	53
7.3.4 Auswertungsmethode	53
7.3.5 Datenschutz und Ethik	54
7.4 Erhebungsbaustein C: literaturgestützter Qualitätsrahmen	55
7.5 Darlegung der Literaturrecherche	55
8. Ergebnisse für die Lokalisierung und Etablierung eines Gesundheitskiosks in Oberhausen	57
8.1 Kleinräumiges Bedarfsquartiersprofil	58
8.1.1 Kleinräumige Sozialberichterstattung	59
8.1.2 Kleinräumige Gesundheitsberichterstattung.....	64
8.1.3 Versorgungsstruktur ausgewählter Gesundheitsinfrastruktureinrichtungen	70
8.2 Qualitative Bestands-, Bedarfs- und Etablierungsanalyse	74
8.2.1 Bestands- und Bedarfsaufnahme zur Standortwahl eines Gesundheitskiosks	76
8.2.2 Erfahrungen und Einschätzungen zur Vorgehensweise einer Gesundheitskiosk-Integration	79
8.2.3 Erfolgsfaktoren für die Gesundheitskiosk-Implementierung ..	80
8.2.4 Empfehlungen zur Umsetzung und Begegnung von Herausforderungen	85
8.3 Qualitätsrahmen für die Praxis	87
9. Diskussion	94
9.1 Zusammenfassung der Ergebnisse	95
9.2 Diskussion und Schlussfolgerung der Ergebnisse	98
9.3 Limitationen	105
9.4 Handlungsempfehlungen	108
10. Fazit	111
Literaturverzeichnis	VII
Anhang	XXI
Eidesstattliche Erklärung	LV